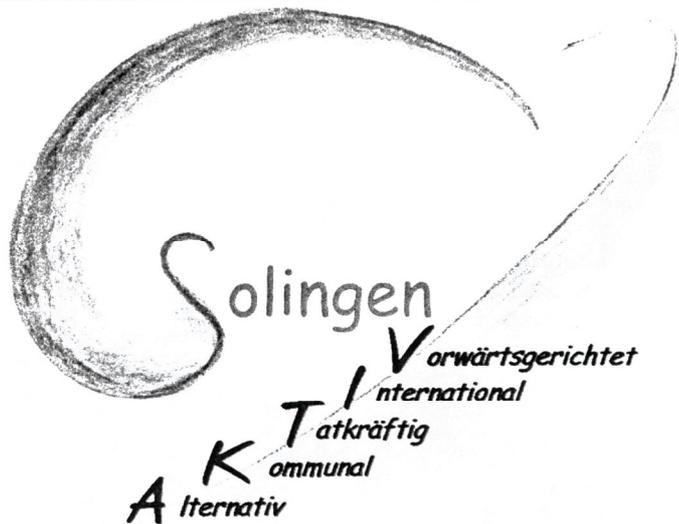


SPENDENPREIS 0,50 € - wir finanzieren uns selbst!



Kommunalwahl

26. 09. 2004

Endlich eine Alternative!

www.sg-aktiv.de

Zeitung des überparteilichen Personenbündnisses SOLINGEN AKTIV - Erstausgabe

6 gute Gründe, SOLINGEN AKTIV zu wählen!

Viele Solinger haben die Nase voll von der offiziellen Politik:

Gesundheits"reform", Hartz IV, Angst um den Arbeitsplatz, Massenarbeitslosigkeit, zu wenig Lehrstellen, Verarmung der Kommune, Sozialkahlschlag,... Sie fühlen sich betrogen und verkauft von den herrschenden Parteien - egal welchen. Doch Enttäuschung, Resignation und Nicht-Wählen helfen nicht weiter. Dann bleibt alles beim Alten. Darum haben sich 80 BürgerInnen in „Solingen AKTIV“ zusammengefunden. Wir wollen für frischen Wind im Rathaus sorgen. Und wir wollen Sprachrohr der Bürger sein. **Endlich gibt es eine wählbare Alternative:**

1. Hartz IV bringt keine Arbeit sondern Armut! Als einzige antretende Liste sind wir ohne Wenn und Aber gegen Hartz IV und die ganzen Armutsgesetze, die von SPD, Grünen, CDU und FDP beschlossen wurden. Als Teil der

bundesweiten Montagsbewegung sagen wir: **Hartz IV muss weg!**

2. Nur noch 47 000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gibt es in Solingen. Viele schufteten sich kaputt, 8 000 sind dafür arbeitslos. Billigjobs, vor allem bei Frauen, nehmen rasant zu. Mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze kann es nur durch die Umverteilung der Arbeit auf mehr Schultern geben - also durch **Arbeitszeitverkürzung**. Die Stadt muss hier Vorreiter sein.

3. Das Märchen von den "leeren Kassen" zieht bei uns nicht! Unsere Gesellschaft erwirtschaftet genug Werte und Geld. Die werden nur immer dreister von unten nach oben umverteilt. Wir sind **für eine echte Gemeindefinanzreform: die Umverteilung der Steuern zugunsten der Kommunen!**

4. Die lächerliche Anzahl von Kinderkrippenplätzen, die geplante Auflösung der Horte, die teil-

weise verkommenen Schulen... all das ist ein Skandal gegenüber der Jugend und der Zukunft! Die kommunalen Mittel müssen auf die **Kinder und die Jugend** konzentriert werden!

5. Wir sind gegen Filz, Selbstbedienungsmentalität und Kungelei der Ratsparteien - und für **Halbierung der persönlichen Aufwendungen!** Unsere Kandidaten haben sich verpflichtet, uneigennützig zu arbeiten und keinerlei Zuwendungen an Geld- oder Sachspenden für sich persönlich anzunehmen.

6. Wir sind keine Partei. **Wir sind eine Bürgerbewegung** - gegen Frust und Resignation und dafür, dass immer mehr Menschen selbst Politik in ihrem eigenen Interesse machen lernen. Für eine Wende in der Politik!

Darum:

Wählt Liste 7



Hartz IV schafft keine Arbeitsplätze, sondern Armut!



Joachim Nohl mit Schild und rechts Gabi Gärtner – beide Kandidaten von Solingen AKTIV (Foto: Solingen Aktiv)

6.730 Solinger sollen ab 2005 das Arbeitslosengeld II (ALG II) bekommen. 10.000-12.000 Solinger sind direkt betroffen.

Hartz IV schafft keine Arbeitsplätze!

Langzeitarbeitslose werden stattdessen mit staatlicher Erpressung in den Niedriglohnsektor gezwungen - bis 30 % unter Tarif. So soll das Lohnniveau gedrückt werden!

Hartz IV plant Enteignung und Armut der Langzeitarbeitslosen. Im Durchschnitt haben 5730 Haushalte in Solingen 200 € pro Monat weniger!

Hartz IV ist ein Angriff auf die Menschenwürde, demokratische Rechte und Selbstbestimmung! Die Betroffenen sollen beschnüffelt und mit Zwangsräumungen der Wohnung bedroht werden.

**MONTAGSDEMONSTRATION
AUCH IN SOLINGEN !
18.00 UHR „ALTER MARKT“
MACHEN SIE MIT!**



Der Papa habe keine Arbeit. Sie wollen für ihn mitdemonstrieren, erzählen diese Kinder und ihre Mutter. (Foto: Solingen Aktiv)

Hartz IV verarmt die Kommunen!

Die Innenstadt verödet, wenn Tausende viel weniger verdienen (13, 752 Mio. € weniger Einkommen pro Jahr bei ALG-II-Empfängern)

- Mit sinkendem Lohnniveau sinkt auch der kommunale Lohnsteueranteil.
- Die Kommune muss ca. 2/3 mehr Wohngeld für die ALG-II-Empfänger zahlen, als sie vom Bund dafür erstattet bekommt (Berechnung Mieterbund).

Wir fordern alle Solinger Politiker auf: Macht euch nicht zum Handlanger dieser Gesetze! Bekämpft dieses Gesetz und seine Umsetzung!

Hartz IV muss weg !

Landesweite Demonstration am 18.9.04
in Düsseldorf gegen
die Hartz-Gesetze und die Zerschlagung
sozialer Errungenschaften.
Treffpunkt: 10.00 Uhr Bahnhof Ohligs

UNSERE REPORTER FRAGEN:

Warum sind Sie dabei ?

Dieter Lasshofer (Rentner):

..an den Montagsdemonstrationen nehme ich teil, weil die Hartz-Gesetze unsozial sind. Es sind nur die Reichen, die davon profitieren. Die haben doch schon genug und sollten lieber entsprechend unserem Grundgesetz ihrer sozialen Verantwortung nachkommen. (gekürzt)

Birgit Hohl (Umschülerin):

Ich bin arbeitslos, stecke zwar in einer Umschulung, also in der Statistik nicht drin. Aber meine Kinder könnten die Arbeitslosen von morgen sein und dagegen muss man doch was tun. Ich habe nicht vier Kinder auf die Welt gebracht, dass sie die „Armen von Morgen“ sind... (gekürzt)

Das Märchen von den „leeren Kassen“.....

Die Ratsfraktionen von CDU, FPD und SPD haben 2004 einen Haushalt mit einem geplanten Defizit von 86,5 Millionen € verabschiedet. Damit wird das Finanzdesaster der Stadt verschärft.



Die große Mehrheit der Ratsparteien setzt auf Kürzungen zu Lasten der Bevölkerung und den Verkauf städtischer Einrichtungen. Nichts dürfe mehr Tabu sein...

Unsere Lösungsvorschläge sind anders:

Keine Verschwendung öffentlicher Gelder !

➤ 820 000 € gibt die Stadt 2004 „für persönliche Aufwendungen für Rat, Ausschüsse und Bezirksvertretungen“ aus. Wir sehen das politische Mandat als Ehrenamt! **Darum: 50 % weniger für „persönliche Aufwendungen“!**

➤ Fast 5 Millionen Zinsen zahlt die Stadt 2004 für Darlehen an die Banken. Warum sollten die reichen Banken noch an der aufgezwungenen Armut der Stadt verdienen? **Darum: Stornierung der Zinszahlungen an die Banken!**

➤ Die Stadt will den Rathausparkplatz mit einem Nobel-Hotel und einem Nobel-Rathaus bebauen lassen. Bei einer Auslastung der anderen Hotels von nur 30%? Und wie hoch wird die Miete für das Nobel-Rathaus an den Fremdinvestor? **Wir fordern: Volle Offenlegung der Finanzierungspläne!**

Die Hauptverursacher sitzen in Berlin!

Hinter dem Märchen von den „leeren Kassen“ steckt eine gigantische Umverteilung von unten nach oben. Unsere Gesellschaft ist reich. Konzerne und Spitzenverdiener wurden jedoch bundesweit durch die „große Steuerreform“ um zig Milliarden Euro Steuern entlastet. „Vodafone“ lässt grüßen! Damit wurden auch die Kassen der Kommunen ausgeblutet: 10 % weniger Gemeinschaftssteuern erhielten sie im Jahr 2002 gegenüber dem Jahr 2000. Der Anteil an der Einkommensteuer für Solingen ging durch die Senkung der Spitzensteuersätze 2004 um ca. 5 Millionen zurück.

Wir setzen uns ein für eine Gemeindefinanzreform, die ihren Namen verdient! Eine drastische Erhöhung der Landeszuschüsse ist erforderlich!

Wir werden aktiv gegen alle Kürzungen auf Kosten der Bürger! Ein Ausverkauf unserer Stadt muss verhindert werden!

Kommentar:

Ohne wirkliche Gemeindefinanzreform zu Gunsten der Kommunen ist kein Haushaltsausgleich in Solingen möglich!

In den letzten Jahren wurde der Gemeindeanteil am Steueraufkommen nach unten gedrückt. Im Wesentlichen dadurch entstanden die Altschulden der Stadt von ca. 48 Millionen Euro, die verzinst und in kommenden Jahren getilgt werden müssen. Der Gemeindeanteil an Steuern muss sich insbesondere gegenüber dem Bund erhöhen.

Das Gewerbesteueraufkommen in Solingen blieb in den letzten Jahren relativ stabil. Aber über den landesweiten Lastenausgleich zahlt Solingen die Steuerausfälle anderer Städte mit: Telekom verlangt in Bonn ca. 800 Millionen zurück, Bayer in Wuppertal und andere ebenfalls zig Millionen. Den Vogel schießt Vodafone ab, die von Düsseldorf ca. 30 Milliarden Steuererstattung wollen. Diesem Raubzug der Konzerne muss ein Ende bereitet werden.

Am wichtigsten ist aber die Senkung der Landeszuschüsse durch die „Steuerreform“: Der Anteil an der Einkommensteuer ging durch die Senkung der Spitzensteuersätze für Solingen 2004 um ca. 5 Millionen zurück. Vor allem die Körperschaftsteuer (die Steuerzahlung der Konzerne) ging bundesweit von früher 40 Milliarden auf 7 Milliarden zurück. Diese Gelder erhöhten unmittelbar die Profite der Konzerne, gleichzeitig brechen die Landeszuschüsse für die Städte regelrecht ein.

Ohne eine Gemeindefinanzreform zugunsten der Kommunen bleibt OB Haug's These vom ausgeglichenen Haushalt bis 2007 ist geradezu abenteuerlich. Der Prozess der Steuerreform muss umgekehrt werden! (H. Langbein)



Birgit Hohl



Armin Pöttgen



Jörn Potthoff



Emira Basaran



Karin Windgassen



Sylvia Varoquier-Bell



Joachim Nohl



Carla Voß



Gabi Gärtner



Ilona Picard



Brigitte Langbein



Regine Weiß



Michael Langbein



Björn Pöttgen



Andreas Fischer



Gisela Wirth



Martina Klesper



Susanne Avanzato



Steffi Rauh

Solingen
Vorwärtsgerichtet
International
Tatkräftig
Kommunal
Alternativ



Nadine Miltsch-Ulbrich und Tochter Ronja



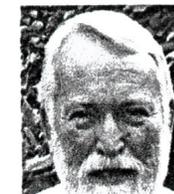
Helmut Hohl



Conny Neuber



Christoph Gärtner



Horst Müller



Marita Jansen



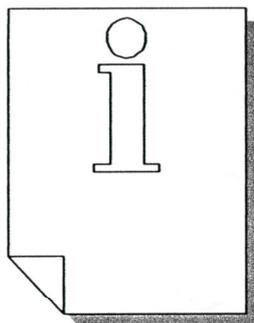
Beate Pöttgen



Hartmut Langbein

Unsere Kandidaten – einfach stark:

- ✗ 66 % sind ArbeiterInnen und „kleine“ Angestellte
- ✗ 30 % sind ArbeiterInnen aus der Industrie
- ✗ 36 % sind aktiv in Gewerkschaften und / oder Betriebsräten bzw. Personalräten
- ✗ 63 % sind Frauen
- ✗ 21 % sind unter 30 Jahre
- ✗ unser Altersdurchschnitt ist 40,5 Jahre



**Wichtige
Informationen
zur
Kommunal-
wahl 2004**

Die Kandidaten von Liste 7

Brigitte Langbein	11 - Innenstadt
Andreas Fischer	12 - Schlagbaum
Marita Jansen	13 - Mangerbergerstr.
Birgit Hohl	14 - Beethovenstraße
Emira Basaran	15 - Klauberg, Hasseldelle, Kohlfurth
Karin Windgassen	16 - Rathaus, Malteser
Ilona Picard	17 - Kannenhof, Meigen
Regine Weiß	18 - Schützenstraße, Halfeshof
Christoph Gärtner	21 - Mankhaus, Schorberg
Gabi Gärtner	22 - Aufderhöhe, Landwehr
Kirsten Glauß	23 - Unterland, Heide
Helmut Hohl	24 - Ohligs-Innenstadt
Beate Pöttgen	25 - Engelsberg, Maubes
Martina Klesper	26 - Ohligs Rathaus
Stefanie Rauh	27 - Merscheid, Scheuren
Armin Pöttgen	31 - Rosenkamp, Weyer
Silvia Varoquier-Bell	32 - Altenhof, Wittkulle
Heidrun Reimer	33 - Wald Mitte, Eigen
Conny Neuber	34 - Fuhr, Hegelring, Bausmühle
Michael Langbein	41 - Hästen, Pfaffenberg
Gisela Wirth	42 - Böckerhof, Unnersberg
Nadine Milsch-Ulbrich	43 - Grünwald
Susanne Avanzato	44 - Katternberg, Stübchen
Carla Voß	45 - Höhscheid, Widdert, Kohlsberg
Hartmut Langbein	46 - Burg, Dorperhof, Höhrath
Björn Pöttgen	51 - Frankenstraße, Vogelsang
Horst Müller	52 - Zentral, Heider Hof, Zum Holz
Joachim Nohl	53 - Gräfrath Mitte, Fürkeltrath
Jörn Potthoff	54 - Wasserturm, Ketzberg

Wer darf wählen?

- ➡ Alle Solingerinnen und Solinger mit deutscher Staatsbürgerschaft ab 16 Jahre!
- ➡ Alle EU-Bürger ab 16 Jahre, die in Solingen wohnen!

Was wird gewählt?

- X OB
- X Bezirksvertretung
- X Stadtrat

Frischer Wind ins Rathaus!

Solingen AKTIV hat sich im Dezember 2003 gegründet. Wir kandidieren bei dieser Kommunalwahl nur mit **Direktkandidaten** für den Stadtrat.

Für den Stadtrat gewählt sind Kandidaten, die in ihrem Wahlbezirk die meisten Stimmen erhalten haben. Die Anzahl aller abgegebenen Stimmen aus allen Wahlbezirken für eine Liste entscheidet über weitere Plätze im Stadtrat. Diese werden entsprechend der Reihenfolge auf der Reserveliste besetzt.

Die **Reserveliste** und die **Spitzenkandidaten** von SOLINGEN AKTIV finden Sie auf Seite 6.

Wählt Liste 7



Unsere Spitzenkandidatinnen – ein starkes Team !
Gabi Gärtner (links) * Regine Weiß (rechts)

Gabi Gärtner ist 26 Jahre alt und von Beruf Werkzeugmacherin. Ihre Hobbies sind turnen und tanzen. Mit 16 Jahren begann sie ihre Ausbildung bei Zwilling J. A. Henckels. Sie ist seit ihrer Jugend politisch aktiv.

Bei Zwilling war sie mehrere Jahre Jugendvertreterin und im Ortsjugendausschuß der IGM. Gemeinsam mit ihren Azubi's kämpfte sie für eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. Alle Lehrlinge mussten wieder eingestellt werden, aber sie als Jugendvertreterin wurde entlassen, nachdem sie eine Abfindung von 10.000 DM abgelehnt hatte.

Wir führten ein Interview mit Gabi Gärtner zur Arbeitsmarktsituation in Solingen.

Näheres auf Seite 8.

Regine Weiß ist 56 Jahre alt, Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und seit mehr als 30 Jahren Lehrerin an einer Solinger Schule für Lernbehinderte. Sie ist seit Jahrzehnten in verschiedenen Organisationen aktiv: Naturfreunde, Frauenverband Courage oder im örtlichen Personalrat der GEW für Sonderschulen.

In der Kommunalpolitik sind ihr die Bereiche Bildung, Jugend und Soziales und die Situation der Senioren sehr wichtig. Sie hält ein friedliches Miteinander in unserer Stadt für unverzichtbar und setzt sich für die Integration von Minderheiten jedweder Art ein.

Lesen Sie ein Interview mit Regine Weiß auf Seite 7.

RESERVELISTE

SOLINGEN AKTIV

- Platz 1: Gabi Gärtner
- Platz 2: Regine Weiß
- Platz 3: Michael Langbein
- Platz 4: Sidki Kaymaz
- Platz 5: Stefanie Rauh
- Platz 6: Horst Müller
- Platz 7: Emira Basaran
- Platz 8: Andreas Fischer
- Platz 9: Christoph Gärtner
- Platz 10: Jörn Potthoff
- Platz 11: Nadine Milsch-Ulbrich
- Platz 12: Helmut Hohl
- Platz 13: Björn Pöttgen
- Platz 14: Ayten Top
- Platz 15: Ilona Picard
- Platz 16: Carla Voß
- Platz 17: Joachim Nohl
- Platz 18: Birgit Hohl
- Platz 19: Heidrun Reimer
- Platz 20: Hartmut Langbein
- Platz 21: Marita Jansen
- Platz 22: Haydar, Bilgili
- Platz 23: Brigitte Langbein
- Platz 24: Beate Pöttgen
- Platz 25: Varoquier-Bell, Sylvia
- Platz 26: Jolin Hohl
- Platz 27: Martina Klesper
- Platz 28: Conny Neuber
- Platz 29: Kirsten Glauß

Michael Langbein ist

23 Jahre alt und staatlich anerkannter Erzieher. Durch seinen Beruf kennt er die Probleme und Wünsche von Jugendlichen, Kindern und auch deren Eltern sehr gut.

Die Kürzungspolitik vor allem beim Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche lehnt er ab. Durch seine Kandidatur für SOLINGEN AKTIV sieht er die Chance, gerade in diesem Bereich in Solingen etwas zu verändern und die Stadt für Jugendliche wieder attraktiv und lebenswert zu machen.

Sidki Kaymaz ist ein sehr aktiver Gewerkschafter, der schon viele seiner Kollegen für die IG-Metall gewonnen hat. Er steht dafür, dass die Interessen der Arbeiter und ihrer Familien in der Solinger Kommunalpolitik eine größere Rolle spielen. **Er schreibt:** „Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet, habe 6 Kinder und bin von Beruf Anlagenwärter bzw. Maschineneinrichter/freigestellter Betriebsrat. Am Wochenende verbringe ich meine Freizeit mit meiner Familie, weil ich unter der Woche keine Zeit dafür habe. Ich arbeite seit 16.9.1981 als Hilfsarbeiter, anschließend als Anlagenwärter, bei der Firma Mannesman/Kronprinz, dann Michelin-Kronprinz und jetzt Borbet-Kronprinz-Aluguss. Seit dem 28.8.2001 bin ich freigestellter Betriebsratsvorsitzender. Mir liegt die Ausbildung der Jugendlichen besonders am Herzen. Ich stehe für den Zusammenhalt deutscher Kolleginnen und Kollegen und den Kolleginnen und Kollegen anderer Herkunft. An alle Solinger Bürgerinnen und Bürger: Sie können der Nächste sein, der seinen Arbeitsplatz oder seine Altersvorsorge verliert. Achtet darauf was ihr tut. Wir sind für alle offen und können nur gemeinsam etwas erreichen!“



**Interview mit
Regine Weiß,
Spitzenkandidatin von
SOLINGEN AKTIV**

Frage: Regine, Du warst von Anfang an dabei. Wie kam es zur Gründung von SOLINGEN AKTIV?

Regine: In den letzten Jahren mussten wir immer mehr Verschlechterungen der Lebensqualität in unserer Stadt hinnehmen. Immer mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze fallen weg, Außenstellen der Stadtbücherei wurden geschlossen, sogar die Familienbildungsstätte stand zeitweilig zur Disposition.

Durch Mangel an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren und an Hortplätzen wird zudem die Möglichkeit der Berufstätigkeit besonders für Mütter stark eingeschränkt. Wieder trifft es besonders stark Alleinerziehende und Geringverdienende, die sich keine Tagesmutter oder Kinderfrau leisten können.

Insgesamt stieg unser Frust in den letzten Jahren mehr und mehr – auch verstärkt durch die Landes- und Bundespolitik, deren „Sparprogramme“ ebenfalls eindeutig zu Lasten der einfachen Bürger gehen.

Immer mehr Menschen in unserem Land gehen aus Frust und Ärger hierüber nicht mehr zur Wahl. Demokratie lebt aber davon, dass Menschen sowohl ihre demokratischen Rechte wahrnehmen, als auch ihre Pflichten gegenüber der Gemeinschaft erfüllen.

Wenn man in einer Demokratie mitbestimmen will, muss man bereit sein, in den entsprechenden Gremien mitzuwirken. Deshalb kandidieren wir als Personenbündnis für den Rat der Stadt Solingen und wollen dort die Interessen der Bürger dieser Stadt vertreten.

Wir sind ganz bewusst überparteilich, weil wir allen Menschen, die unsere Anliegen wichtig finden und mit unseren Grundsätzen einverstanden sind, die Möglichkeit geben wollen, bei uns mitzumachen. Nur eine Einschränkung machen wir – mit Faschisten, Rassisten oder religiösen Fanatikern wollen wir nichts zu tun haben.

Frage: Was liegt Dir besonders am Herzen?

Regine: Die Kinder sind unsere Zukunft. Deshalb ist es erforderlich, dass mehr in Bildung, Erziehung und Ausbildung investiert wird.

Wir brauchen viel mehr Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren. Es müssen mehr Erzieher und Erzieherinnen eingestellt werden, damit die Gruppenstärke in den Kindergärten reduziert werden kann und die Kinder eine optimale Vorschulerausbildung bekommen. Hier muss besonderes Augenmerk auf soziale Kompetenz und Sprachkompetenz gelegt werden. Viel zu viele Kinder scheitern in der Schule, weil es hieran fehlt.

Wir brauchen Ganztagschulen und genug Lehrer! Es darf nicht vom Bildungsstand und sozialen Status der Eltern abhängen, ob ein Kind eine höhere Schulbildung bekommen kann. Ich erinnere nur an das beschämende Ergebnis der Pisastudie, aus der unter anderem hervorging, dass in keinem anderen der beteiligten Länder der Schulerfolg der Kinder so eng mit dem sozialen Status der El-

Wenn man heute darüber nachdenkt, Akademikern ein erhöhtes Erziehungsgeld zu zahlen, um sie zu ermuntern Kinder zu bekommen, finde ich das völlig falsch.

Es ist wichtiger den Kindern die schon da sind eine bessere Bildung zu ermöglichen.

Hier kann man das Geld sinnvoller und zukunftsreicher investieren.

Was nützt eine so genannte Bildungselite, die dann Heerscharen von „nicht Ausbildungsfähigen“ miternähren muss? Außerdem sind auch zahlreiche Akademiker arbeitslos. Mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze müssen geschaffen werden.

Die Grundsätze von SOLINGEN AKTIV

1. Wir sind ein Bündnis von Personen, die sich durch die Parteien, die bisher im Stadtrat sind, nicht vertreten fühlen. Deshalb wollen wir aktiv kommunalpolitisch tätig werden.
2. Wir fühlen uns den Alltagsproblemen der einfachen Menschen verpflichtet und wollen ihr Sprachrohr im Rathaus sein.
3. Wir wollen auch andere Betroffene ermutigen, für ihre Belange selbst einzutreten und werden sie nach Kräften dabei unterstützen, ihre Interessen durchzusetzen.
4. Wir sind überparteilich, das heißt keiner parteipolitischen Richtung verpflichtet. Bei uns können Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Parteilose und Parteigebundene gleichberechtigt zusammenarbeiten.
5. Wir stehen für die Gleichberechtigung aller in Solingen lebenden Menschen ein und wollen ihr solidarisches Miteinander fördern. Wir verstehen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt als Bereicherung, die wir bewahren und fördern wollen.
6. Wir arbeiten auf antifaschistischer Grundlage und schließen die Teilnahme von Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern aus.
7. Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Aktivitäten.

Aktiv für Ausbildung und Arbeitsplätze – das Kernproblem unserer Stadt !



**Interview mit
Gabi Gärtner
Spitzenkandidatin von
SOLINGEN AKTIV**

Frage: Gabi, du selbst bist von Beruf Werkzeugmechanikerin und machst dich besonders für die Interessen der Arbeiterinnen und Arbeiter stark. Oftmals wird aber gesagt, auf den Arbeitsmarkt habe die Kommunalpolitik keinen Einfluss. Was ist hier dein Konzept?

Gabi Gärtner: Eine Stadt wie Solingen braucht den Erhalt und die Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen. Gerade von diesen wurden in Solingen seit 1992 rund 10.000 abgeschafft. Wir sehen es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, die Beschäftigten in den Solinger Betrieben im Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz zu unterstützen. Dafür haben wir z.B. eine Gesprächsrunde mit Kolleginnen und Kollegen aus Solinger Betrieben und Gewerkschaften organisiert, wo ein großer Bedarf an Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Aktivitäten deutlich wurde. Auch gegenüber der Belegschaft von Olbo, die letztes Jahr von der Schließung des ganzen Betriebes bedroht war, übten wir Solidarität. Was in den letzten Jahren wirklich zum Erhalt von Arbeitsplätzen geführt hat, war weder Lohnverzicht noch Arbeitszeitverlängerung, sondern wenn die Beschäftigten gemeinsam darum gekämpft haben.

Frage: Aber selbst wenn alle diese Arbeitsplätze erhalten blieben, hätten wir in Solingen offiziell fast 8.000 Arbeitslose.

Gabi: Das stimmt. Meines Erachtens kann es doch nicht sein, dass auf der einen Seite die, die Arbeit haben immer länger arbeiten, Überstunden schieben, die Lebensarbeitszeit verlängert werden soll und der Arbeitsdruck in den Betrieben enorm steigt, auf der anderen Seite aber tausende Jugendliche keinen vernünftigen Ausbildungsplatz haben und es eine Arbeitslosigkeit in dieser Höhe gibt. Der einzige Ausweg ist, die Arbeit neu zu verteilen.

Wir haben einmal ausgerechnet, dass z.B. die 30 Stunden Woche bei den Betrieben der Stadt Solingen 1.000 Arbeitsplätze schaffen würde. Nun sagen viele, *aber wer soll das bezahlen?* Meine Antwort: ganz bestimmt nicht die Arbeiter. Deshalb bin ich auch für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich. Es gibt Berechnungen, dass es gesamtgesellschaftlich durchaus billiger wäre, die Arbeitszeit zu verkürzen, anstatt die hohe Arbeitslosigkeit zu bezahlen. Die Stadt Solingen gibt z.B. jährlich Millionen von Euro für die Sozialhilfe aus. 2005 soll sie 6,3 Mio. an Zuschüssen für die Verwaltung der neuen Arbeitslosengeld II Empfänger bekommen. Es ist doch pervers, soviel Geld zur Verwaltung der Arbeitslosigkeit einzusetzen, anstatt damit neue Arbeit zu schaffen. Natürlich müsste die 30 Stundenwoche in der Industrie auch auf Kosten der

Profite der Unternehmen gehen. Dabei geht es mir vor allem um die größeren Betriebe. Es ist ein Irrglaube, wir hätten in Solingen nur Familienbetriebe. Unternehmen wie Zwilling, Olbo, Kronprinz-Michelin oder Borbet-Aluguss gehören längst zu internationalen Konzernen oder Unternehmensgruppen. Warum sollen wir uns der Logik unterordnen, dass das Geld, was die Arbeiter hier erwirtschaften zum Ausbau der Weltmarktposition solcher Konzerne eingesetzt wird? Natürlich werden wir so was nicht *“mal eben”* erreichen. Aber der Kampf um die 30 Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich ist für mich ein Kampf mit Perspektive und volkswirtschaftlich eine absolut sinnvolle Sache. Das wäre für mich ein tolles Pilotprojekt für Solingen: die einzige Kommune Deutschlands, die Arbeitsplätze schafft...

Frage: Gabi, du und das ganze Personenwahlbündnis SOLINGEN AKTIV wurdet in den letzten Wochen im Tageblatt nicht gerade im Sinne einer “demokratischen Gleichberechtigung” behandelt. Hat dich das nicht geärgert?

Gabi Gärtner: Tatsächlich musste ich mich manchmal ganz schön zusammen reißen, um mich nicht allzu sehr aufzuregen... Im Grunde hat sich aber nur einmal mehr erwiesen, dass diese Art von Medien nicht wirklich überparteilich und demokratisch agieren, sondern sich vielmehr verantwortlich sehen, dafür zu sorgen, dass die herrschende Politik eben auch die herrschende Politik bleibt und gar nicht erst etwas neues entsteht oder stark werden kann.

Ich habe aber gemerkt, dass diese diffamierenden und mit plumpem Antikommunismus gespickten Artikel bei den Menschen wenig Wirkung hinterlassen. Wir treffen nach wie vor auf eine große Aufgeschlossenheit der Menschen – schließlich sind es ja durchweg alle etablierten Parteien, über deren Politik die Menschen verbittert und wütend sind – und gegen die sie immer mehr aktiv werden. SOLINGEN AKTIV ist dagegen konsequent überparteilich. Der Großteil unserer annähernd 80 Mitglieder ist parteilos, einzelne Mitglieder sind parteipolitisch bei SPD, Grünen, CDU oder eben der MLPD gebunden oder orientiert.

Im Übrigen schäme ich mich keineswegs dafür, neben meinem Engagement in SOLINGEN AKTIV auch in der MLPD und damit einer Partei zu sein, die wagt, über diese Gesellschaft hinaus zu denken. Das halte ich bei den heutigen herrschenden Verhältnissen, die Massenarbeitslosigkeit, Kriege, Umweltzerstörung usw. keineswegs für “unzeitgemäß”, sondern für sehr aktuell. Es ist natürlich absurd, wenn das Tageblatt behauptet ich halte an Systemen wie der DDR fest. Das war für mich schon lange kein “real existierender Sozialismus” mehr. Die Idee des Sozialismus halte ich aber nach wie vor für zukunftsweisend.

Natürlich stehe ich aber für SOLINGEN AKTIV zur Wahl und werde mich darin, wie auch bisher, konsequent für die Überparteilichkeit einsetzen.

Frage: Andere Parteien machen viele Wahlversprechen. Hast Du auch eins?

Ja natürlich: Ganz egal, ob SOLINGEN AKTIV künftig im Stadtrat vertreten sein wird oder nicht: Wir werden uns weiter konsequent in Solingen für die Interessen der einfachen Menschen einsetzen.

Nur eine Stadt, die ihrer Jugend eine Zukunft gibt, hat selbst eine!

Wir wenden uns entschieden gegen die Kürzungen im Kinder- und Jugendbereich und setzen uns gemeinsam mit den Betroffenen für den Erhalt von Kindergärten, Gruppen und Hortplätzen ein. Wir fordern mehr Krippenplätze für Kinder unter 3 Jahren. 84 Plätze sind entschieden zu wenig!



„Wir wollen die Zukunft dieses Landes sein – nicht sein Sparschwein“ (Demonstration am 13.11.2003 in Ohligs)

Wo Schule drauf steht, muss auch Schule drin sein!

Wir halten wenig von den bisher laufenden Modellen der „offenen Ganztagschulen“ in Solingen. Sie sind eine Mogelpackung. An den Nachmittagen findet weder Unterricht noch qualifizierte Förderung statt. Und was ist mit Kindern ab 10 Jahren? Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe können nicht nur im Elternhaus geleistet werden.

Wir brauchen mehr Ganztagschulen und eine vierte Gesamtschule in der Südstadt!

Es darf nicht dabei bleiben, dass jedes Jahr ca. 300 Schüler nicht die Schulform ihrer Wahl besuchen können. Die hohen Anmeldezahlen an den Gesamtschulen Solingens sprechen eine deutliche Sprache. Gemeinsam mit den Betroffenen wollen wir uns für eine 4. Gesamtschule stark machen.

Mit der Jugend aktiv für die Zukunft!

Die Jugend braucht ein Sprachrohr im Stadtrat.

Macht mit bei
SOLINGEN AKTIV!

Kontakt: M. Langbein
Telefon 3836938

Unsere Jugend-Kandidaten



Björn Pöttgen, 19 Jahre
Azubi - Elektroinstallateur



Michael Langbein,
23 Jahre, Erzieher



Armin Pöttgen, 22 Jahre
Azubi - Metallbauer

Hier habt Ihr auch die Möglichkeit, die Jugendkandidaten näher kennen zu lernen. Wir sind gespannt auf Eure Ideen und Vorstellungen!

Jugend- und Kinder-Sportfest

Sonntag, 19.09.2004

14 - 18 Uhr

Malteser-Gründe

* Sport * Spiele * Kultur * Flohmarkt * Tombola * Kinder-Olympiade * Musik *

In den letzten Wochen wurde SOLINGEN AKTIV im Solinger Tageblatt massiv angegriffen. Wir wenden uns gegen eine politische (Un)kultur, in der alles was neu und anders als die bisherige Politik ist, mit Verleumdungen schlecht gemacht wird, anstatt Inhalte und die Sache, um die es geht in den Mittelpunkt zu stellen.

Nachfolgend veröffentlichen wir eine Zuschrift, zu diesem Thema:

„Je weiter rechts jemand steht, umso mehr Linke sieht er“

Nicht nur angesichts der Tatsache, dass, egal welches Städte-Ranking man sich vornimmt, Solingen immer im letzten Drittel auftaucht, glaube ich, dass vielen klar ist, dass es so in Solingen nicht mehr weitergehen kann. Luxus-Rathaus statt Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schwimmbädern usw.

Die Fahrwinne, in der sich Solingen schon seit Jahrzehnten befindet, ist an allen Ecken sichtbar. Durcheinander par Excellence. Stichwort Clemens-Galerien und der Rest des durch den Wind gedrehten Einzelhandels. Falls sich momentan überhaupt jemand über Familienabwanderung, Lebensqualität, Familienfreundlichkeit usw. in Solingen Gedanken macht – die seit meiner Kindheit regierenden Solinger Politiker offensichtlich nicht!

Nun schließt sich das Bürgerbündnis SOLINGEN AKTIV zusammen um u. a. genau diese Missstände in Solingen anzugehen und hofft natürlich auf Unterstützung. Man freut sich über ein gewährtes Interview im Solinger Tageblatt. Doch anstelle einer auf Inhalte bezogenen Befragung werden 2/3 der gewährten Zeit mit Mutmaßungen und Diffamierungen ausgefüllt. Erst nach Ermahnung durch Frau Weiß lässt sich der Interviewer in seiner Absicht, von Inhalten abzulenken, bremsen. So schafft man Politik-Verdrossenheit! Solingen und dessen Bürger werden dadurch auf Altes, nicht Bewährtes, zurück verwiesen.

In einem Kommentar wird gleich rechts und links gemischt und SOLINGEN AKTIV zum Staatsfeind Nr. 1 erklärt. Diese Art und Weise lässt mich tatsächlich an Systeme zurückdenken, die in besagtem Kommentar angesprochen werden.

Anstelle von Motivation spielt das Solinger „Theaterblatt“ die Rolle des Ängsteschürers. Das ist genau der Weg, den man gehen muss, um bloß alles beim Alten zu lassen. Armes Solingen.

Wie dem auch sei: Die Zeitung von Solingen Aktiv wird sich sicherlich nicht auf einem so anspruchlosen Niveau bewegen und somit auch hier eine Alternative – gemäß des Wahlslogans „Endlich eine Alternative“ für die Bürger unserer Stadt bieten.

(E. Dzamastagic)



Sonntag, 26. September 2004, 17.00 h

Cafe Courage, Klemens-Horn-Str. 3

Alle sind herzlich eingeladen!

Und so erreichen Sie uns:

Vorstand: Regine Weiß * Tel. 46336

Öffentlichkeits-AG: N. Milsch-Ulbrich * Tel. 6457723

Analyse-AG: Marita Jansen * Tel. 14409

Homepage-AG: Helmut Hohl * Tel. 201219

AG „Aktiv für Arbeitsplätze“: Joachim Nohl * Tel. 833591

Zeitungssteam: M. Langbein * Tel. 3836938

Bankverbindung: Solingen Aktiv, C. Gärtner, Konto 5471313, BLZ 342 500 00, Stadtparkasse Solingen

V.i.S.d.P.: SOLINGEN AKTIV
R. Weiß, Hacketäuer Str. 37, 42651 SG

- Ich möchte Mitglied bei „Solingen AKTIV“ werden und zahle einen monatlichen Mindestbeitrag von:

() 1,00 €

() 0,50 € (ermäßigter Beitrag f. Schüler/Rentner/Arbeitsl.)

() ___ € (eigene Angabe)

Unterschrift: _____

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Grundsätze von „Solingen AKTIV“ an!

- Ich möchte in einem persönlichen Gespräch mehr über „Solingen AKTIV“ erfahren!

- Ich möchte „Solingen AKTIV“ unterstützen durch ...

Name: _____

Anschrift: _____

PLZ / Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____